

Zum Geleit

Autor(en): **Suter, Meinrad**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **131 (2011)**

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2011 enthält acht Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich, einen Nachruf sowie die Zürcher Chronik auf das Jahr 2009. Das Themenfeld reicht von der Armut im 16. Jahrhundert über Lebenserinnerungen eines reichen Zürchers im 19. Jahrhundert bis hin zur Geschichte einer kleinen Quartierstrasse in Zürich-Wollishofen.

Seit Längerem beschäftigt sich *Otto Sigg*, alt Staatsarchivar des Kantons Zürich, mit den Auswirkungen des kalten Klimas um 1600 auf die Zürcher Bevölkerung. Erschütterndes Zeugnis über die damalige Not gibt unter anderem der Auftritt einer hungernden Mutter mit ihren nackten Kindern vor dem Zürcher Rat im Jahr 1574.

Thomas Weibel, Rechtshistoriker und vormals juristischer Sekretär am Zürcher Obergericht, hat 2006 eine wegweisende Monografie über Friedrich Ludwig Keller (1799–1860) verfasst, diese wichtige Gestalt der Zürcher Regeneration in den 1830er-Jahren. In seinem Taschenbuch-Beitrag stellt er neu bekannt gewordene Dokumente von und über Keller vor, namentlich solche aus dessen Berliner Studienzeit um 1820.

Bemerkenswert sind die Lebenserinnerungen des Zürcher Rentiers Conrad Esslinger (1819–1892), herausgegeben und eingeleitet von *Conrad Ulrich*, langjähriges Mitglied der Taschenbuchkommission. Esslinger berichtet unter anderem offenerzig von seinen derben Jugendstreichen. Erwähnung findet der spätere Dichter und Staatsschreiber Gottfried Keller, der ein Mitschüler Esslingers war.

Die Weltgeschichte streifen die Erinnerungen von Salomon Otto Pestalozzi (1843–1911), der während des oberitalienischen Krieges 1859 in Mailand arbeitete und damals das Schlachtfeld von Solferino besuchte. (Die dortige Schlacht war Anlass für die spätere Gründung des Roten Kreuzes.) Für das Taschenbuch aufbereitet wurden die Erinnerungen von *Ulrich Pestalozzi*, Unternehmer in Zürich und Urenkel von Salomon Otto Pestalozzi.

Der Beitrag von *Oliver Schihin*, tätig an der Universitätsbibliothek Basel, entstand 2009 als Masterarbeit des Zürcher Studiengangs in Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Die Arbeit hat die orientalische Sammlung des Zürcher Zeitungsverlegers und Buchdruckers Friedrich Bürkli (1818–1896) zum Thema, die in der Zentralbibliothek Zürich liegt und 1500 Bücher und Broschüren umfasst.

Clarissa Höschel arbeitet als Lehrerin und Übersetzerin in München. Sie beschäftigt sich insbesondere auch mit dem Zürcher Dichter Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898). Den Lesern des Zürcher Taschenbuches führt sie das bemerkenswerte Tauziehen vor um die Opernfassung einer 1883/84 erschienenen Novelle von C. F. Meyer. Die Oper «Die Hochzeit des Mönchs» erlebte ihre Uraufführung 1886 im herzoglichen Hoftheater in Dessau.

Die Geschichte einer kleinen Quartierstrasse in Zürich-Wollishofen lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Ihr ist *Sebastian Brändli* nachgegangen, Historiker und Chef des kantonalzürcherischen Hochschulamtes. Der Aufsatz ist eine reizvolle Darstellung des Kleinen und möchte zu ähnlichen Erforschungen von Wohnstrassen in den Zürcher Gemeinden ermuntern.

An das düstere Kriegsjahr 1940 erinnert der Beitrag von *Ernst Benninger*, Namens- und Heimatkundler von Seebach und Aeugst am Albis. Er stellt ein Dokument vor, das von den Vorbereitungen der örtlichen Behörden und der Bevölkerung für eine Evakuierung des Dorfes Aeugst im Kriegsfall berichtet. Das Dokument zeugt in beeindruckender Weise von einer dörflichen Schicksalsgemeinschaft (und ist nebenbei auch eine Bestandesaufnahme der Automobile, Motorräder, Fahrräder usw. in der damaligen kleinen Bauerngemeinde).

Am 27. März 2010 ist Jakob Zollinger (1931–2010) verstorben, der bekannte und verdienstvolle Lehrer, Volkskundler und Bauernhausforscher des Zürcher Oberlandes, Ehrendoktor der Universität Zürich. An seine Person und sein Wirken erinnert *Peter Surbeck*, Freund des Verstorbenen, Erforscher der Hausinschriften im Zürcher Oberland und ehemaliger Sekundarlehrer in Uster.

Chronist der wichtigsten Zürcher Ereignisse (im vorliegenden Band des Jahres 2009) ist wiederum *Jean Esseiva*, Winterthur. Die erste «Zürcher Chronik» war jene auf das Jahr 1877 im Zürcher Taschenbuch von 1879.

Zürich, im September 2010

Namens der Taschenbuchkommission:
Dr. Meinrad Suter, Redaktor